Skandal bei Schweiz-Holland

Autor(en): **Barberis, Franco**

Objekttyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **60 (1934)**

Heft 24

PDF erstellt am: **26.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

zu genehmigen gewohnt war, und sprach: «Was brüllst Du so, Ungeratener?»

«Also — es brennt!»

«Das sehe ich.»

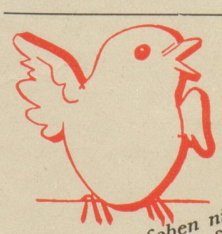
Sehen konnte man es allerdings gut: die Flammen prasselten hoch hinauf zum Himmel, die Funken sprühten, der Rauch kam schwarz und dick zum ersticken. Der Brandmeister sprach dann: «Wer brennt? Ein Privatmann, — soll er weiter brennen, und Du solltest mit Deinem Gebrüll die Linie der proletarischen Klasse nicht belästigen.»

Der Liebhaber von Feuersbrünsten schämte sich seiner rückständigen Ideologie und verschwand.

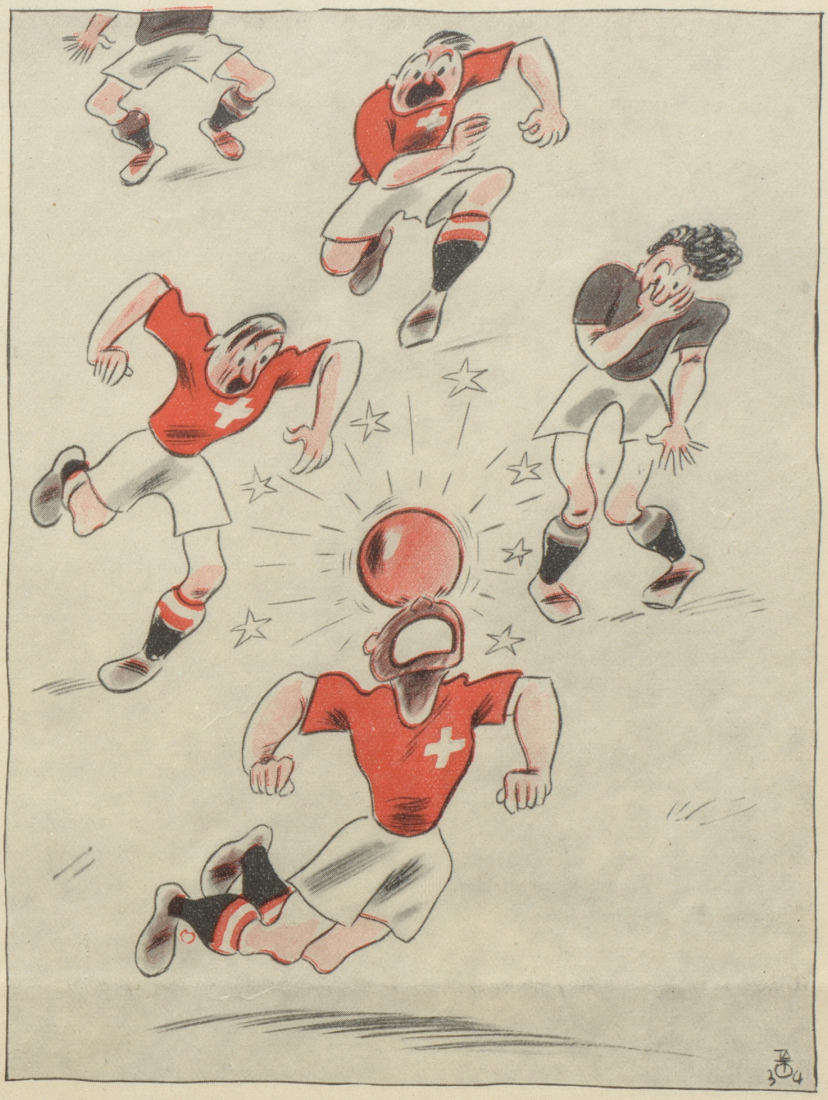
Die Begebenheit führte zu keiner grossen Aufregung auch unter der Bevölkerung: die Massen verhielten sich zu diesem Faktum durchaus aufgeklärt, stand doch der Laden abseits und zudem herrschte Windstille. Der Besitzer sass auf einem Stein, unweit des brennenden Ladens und strebte nicht besonders danach, ins Feuer zu springen, um seine sieben Sachen zu retten. «Schlimmstenfalls», sagte er, «bin ich mit anderthalb Tausendern versichert, soll alles ungelöscht weiter brennen!»

So brannte zuletzt die Feuersbrunst aus eigenen Kräften zu Ende, das Volk wanderte heim, der Besitzer — Fedja Baluew, ging zu seinen Verwandten zum Uebernachten . . .

Jetzt heisst es, soll demnächst die Gerichtsverhandlung stattfinden: — das Löschkommando hat sich zu verantworten wegen seiner zu radikal eingestellten Front! Da soll irgend einer klug daraus werden, welche der Fronten jeweils zu vertreten gerade angebracht ist, um der Regierung der Sowjets genehm zu sein!



Nimm das Leben nicht zu krumm,
Wandle Leib und Seele um;
Bade Lenden und Gebein,
Bade weg das Zipperlein!
Rheuma zwickt Dich bald nicht mehr
Und es schwinden Speck und Schmer.
In dem heissen Wasserschwall
Fliehen die Gebresten all'!
Darum rät dir unser Spatz:
Fahre flugs ins
Bad Ragaz



Barberis

Skandal bei Schweiz-Holland!

Ein Holländer hat den Ball durch einen Edamer-Käse ersetzt!

Morgens um 3

Auf der Bahnhofstrasse in Zürich stehen morgens 3 Uhr zwei bessere Herren. Der eine umarmt einen Baum, als ihm der Wind den Hut nimmt. Er schickt sich an, dem Hut nachzuwackeln, meint aber vorher noch zum andern: «Ddu, hheb Du jetz der Baum!» Hamü

Vom Coiffeur Dällenbach

Coiffeur Dällenbach hatte einen Hund. Dieser Hund stahl einen Krebs bei einem Comestible-Laden. Brüllt der Ladeninhaber: «He, pfyff Dim Hund, dä Chräbs choscht zäh Franke.» Dällenbach brüllt zurück: «Pfyff Du Dim Chräbs, my Hund choscht sibezg Franke!» Hamü

Splitter

Man überschätzt die Menschen, wenn man sie für bedeutend schlechter hält, als man selbst ist.

Die vielen Pflichten sind häufig nur eine Ausrede, damit man seine eigentliche Pflicht nicht zu tun braucht.

Ch. Tschopp

Wenn **Luzern**
dann **du Pont-Bar**
Stimmungs-Ensemble